

28.05.2021 SCHWÄBISCH HALL

## „In Gespräche nicht eingebunden“

Integration Sonnenhof und Diakoneo nehmen Gespräche auf. Die Vertretung der Mitarbeiter meldet sich nun zu Wort.

**Schwäbisch Hall.** Der Sonnenhof soll in den Diakoneo-Unternehmensverbund integriert werden. Das machten beide Seiten am Dienstag, 18. Mai, in einer gemeinsamen Pressemitteilung öffentlich. Vorstandsvorsitzender Dr. Mathias Hartmann kommunizierte dies am selben Tag kurz beim digitalen Diakoneo-Jahresempfang (*wir berichteten*). Nun meldet sich auch die Mitarbeiterinnenvertretung des Sonnenhofs zu Wort und bezieht Stellung.

Der Impuls in Richtung mögliche Integration ging dabei vom Kuratorium (Aufsichtsratsgremium) der Einrichtung für Menschen mit Behinderung aus, die ihren Stammsitz im Sudetenweg in Schwäbisch Hall hat. Anlass der Entscheidung, nun Gespräche aufzunehmen, war auf Seiten des Sonnenhofs der bevorstehende Wechsel des theologisch-pädagogischen Vorstands Michael Werner. Der Pfarrer verlässt den Sonnenhof im August und wird ab September Dekan in Ludwigsburg. Ursache sind große Aufgaben, die der Sonnenhof bewältigen muss, die mit Investitionen verbunden sind. Der eingeschlagene Weg der Regionalisierung soll mit der möglichen Integration wirtschaftlich besser abgesichert werden. Nachdem sich das Gremium beraten hat, schickt die Mitarbeiterinnenvertretung des Sonnenhofs eine Stellungnahme.

Wir werden  
den Prozess  
begleiten.

### Gesicherte Tarifbindung

„Die Entscheidung einer Integration des Sonnenhof e.V. Schwäbisch Hall in den Diakoneo-Unternehmensverbund wurde von Kuratorium und Vorstand getroffen. Die Mitarbeiterinnenvertretung (MAV) des Sonnenhof e.V. Schwäbisch Hall war in die Gespräche im Vorfeld nicht eingebunden und wurde erst am Dienstag, 18. Mai, über das Vorhaben informiert. Wir als MAV werden den Prozess dahingehend begleiten, dass wir die Interessen der Beschäftigten in den Vordergrund stellen“, schreibt Malika Abbey auf Nachfrage. Das beinhaltet die gesicherte Tarifbindung (AVR Württemberg), um für die Kolleginnen und Kollegen die wirtschaftliche Sicherheit und Planbarkeit zu gewährleisten.

Durch den Prozess entstehe, mit seiner ganzen Vielfalt, einer der größten Sozialdienstleister im Landkreis, „der eine seiner Größe entsprechende, gut aufgestellte Interessenvertretung benötigt. Wir wünschen uns, dass die weiterhin gute Betreuung unserer Klientinnen und Klienten hierdurch auf zukunftssträchtige, gesicherte Beine gestellt wird,“ macht Abbey deutlich. cus